

Fack ju, Dörthe

Lustspiel
in drei Akten
von Marieta Ahlers
und Edith Hedemann

© 2019 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Bauer Hinnerk Harmsen betreibt eine Deichschäferei, die in eine finanzielle Schieflage gekommen ist, weil seine große Liebe Dörthe ihn verlassen und das Geld mitgenommen hat. Auch nach ein paar Monaten trauert er seiner verflissenen Liebe nach. Nur ein Abschiedsbrief ist ihm geblieben. Er weiß nicht, wo sie ist, hofft aber immer noch, dass sie zu ihm zurückkommt. Seine Haushälterin Lina nimmt es mit der Arbeit nicht so genau. Sie träumt davon, doch noch einen Mann fürs Leben zu finden oder vielleicht sogar selbst Bäuerin auf dem Hof zu werden. Der Knecht Alfred ist dem Bauern treu ergeben. Bauer Harmsen wird mit überhöhter Geschwindigkeit geblitzt und muss eine hohe Geldstrafe bezahlen. Da er aber knapp bei Kasse ist, muss er die Strafe im Gefängnis absitzen. Zur gleichen Zeit meldet sich Familienbesuch an. Um die Gefängnisstrafe vor der Familie geheim zu halten erzählt Lina, der Bauer mache bei RTL im Dschungelcamp mit und bekäme viel Geld dafür. Dann kommt die Nachricht, dass im Dschungelcamp ein Tornado gewütet hat und alle Teilnehmer verschollen sind. Die Verwandschaft wittert ihr Erbe und will sich den Nachlass schon mal unter den Nagel reißen. Die Nachbarin Henny ist heimlich in Bauer Harmsen verliebt und hätte ihn gern samt Hof für sich eingenommen. Sie würde dort gern ein Hühnermobil aufstellen. Leider nimmt Hinnerk sie nicht wahr, weil er nur an seine Dörthe denkt. Knecht Alfred will dem Bauern finanziell aus der Patsche helfen und will ein paar von Hinnerks Schafen verkaufen. Hansi, der Bruder von Henny, hilft, die geldgierige Verwandschaft zu vergraulen. Der Postbote Walter Sparbier überbringt gute wie schlechte Nachrichten. Nach abgessener Haftstrafe taucht Hinnerk wieder auf und jagt seine Verwandschaft vom Hof. Ob er aber seine Dörthe wiedersieht, bleibt ein Geheimnis.

Spielzeit ca. 110 Min.

Personen

(4 weibliche und 6 männliche Darsteller)

Hinnerk Harmsen Bauer, Junggeselle
 Lina Lüdersen Haushälterin bei Harmsen
 Alfred Büsselmann Knecht, treu ergeben und bauernschlau
 Hajo Harmsen Bruder von Hinnerk
 Taline Harmsen Hajos Frau, hat zuhause die Hosen an
 Amanda Wirsing Hinnerks Schwester, kurz Manda genannt
 Titus Wirsing ihr Mann, steht gewaltig unterm Pantoffel
 Henny Holtkamp Nachbarin, züchtet Hühner
 Hansi Holtkamp ihr Bruder, Hobby-Philosoph, Freund von Alfred
 Walter Sparbier Postbote

Bühnenbild

Bäuerlich eingerichtete Wohnstube von Harmsen. Etwas unordentlich. Ein Sofa, ein Tisch, zwei Stühle, ein Schrank, ein Bild, ein Telefon. Eine Tür nach draußen, eine in die Küche, eine in die Schlafräume, gut sichtbar ein Fenster. Auf dem Schrank stehen eine Bibel und ein Katechismus.

Fack ju, Dörthe

Lustspiel in drei Akten von

Marieta Ahlers und Edith Hedemann

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Lina	68	50	24		142
Alfred	30	40	20		90
Henny	46	12	16		74
Amanda	0	43	28		71
Hinnerk	50	0	20		70
Hansi	12	25	20		57
Taline	0	29	21		50
Hajo	0	19	20		39
Titus	0	21	18		39
Walter	19	12	4		35

1. Akt

1. Auftritt

Lina, Alfred, Henny

Lina *kriecht unter dem Tisch, sucht offensichtlich etwas, kommt hoch, stößt sich den Kopf: Aua, verdammich nochmal. Steht auf, fühlt sich am Kopf: Dat gifft seker een grooden Buhlen. Verflixt, wo is denn bloß disse vermalledeite Breef. Ik heff em doch sehn. Schaut unter die Sofakissen, hinter dem Sofa usw. bemerkt nicht, dass Alfred hereinkommt.*

Alfred *hat Arbeitszeug an, sieht Lina eine zeitlang schweigend zu: Na Lina, kann ik di hölpen?*

Lina: Huuch! Säg mol, Alfred, spinnst du? Mi so to verjogen. Wegen di krieg ik noch een Hartinfarkt. Mann!!!

Alfred: Wieso, wat heff ik denn nu all woller mokt?

Lina: Du schasst di nich so anschließen.

Alfred: Heff ik jo gor nich! Hest woll een schlechtet Geweeten, wat?

Lina: Worum dat? Over du kannst doch ankloppen bevör du rinkummst.

Alfred: Na so wiet kummt dat noch. Speel di man nich as Buersfroo op. Dat wärs du wohl gern.

Lina *mit einem verschmitzten Lächeln: Jo! Töv man af. Jichtenswenn klappt dat noch und ik heff dat Sägen.*

Alfred: Dat schminck di man von'ne Back. Dat glöbst du doch woll sülms nich, dat de Buer di freet.

Lina: Und worum nich?

Alfred: Kiek di doch mol an. Diene Hoor seht ut as een olen Besen. Dor sind use Schaap jo noch beter frisiert. Und diene Figur ... dor kanns ok kien Pries mit winnen.

Lina: Also ik find miene Frisur ganz schön. Und miene Figur kann sik sehen loten.

Alfred: Dat süht de Buer seker anders. He leevt sowieso man bloß siene Dörthe. Dor kann eene Froo noch so dull utsehn. Dor kummt kiene mit. Nichmol wenn de utsüht as Helene Fischer!

Lina: Nu schnack doch nich so een appeldwatschen Krom. Dörthe is weg. Und de kummt ok nicht woller. Dat is so seker as dat Amen in'ne Kark.

Alfred: Ik bin dor nich so ganz övertüügt von, dat de nich woller kummt. Jichtenswenn geht ehr dat Geld ut und denn steiht se woller vor de Döör. Und use Buer, de groode Schaapsbuck, nimmt se woller op. DAT is so seker as dat Amen in'ne Kark.

Lina: Nee, dat mokt Hinnerk nich. Se hett em eenfach in Stich loten. Und dat in de Lammtiet, wo de Buer so een Stress hett. Und sien ganzed Geld hett se ok mitnohmen.

Alfred: Du möst dat jo weeten. Apropos Hinnerk, wo is de überhaupt. Leg de noch inne Puuch?

Lina: Jo, em geht dat nich goot.

Alfred: Dat is over fokken in de leste Tiet so. He kummt eenfach nich in'ne Gang. De ganze Arbeit bliff an us hangen.

Lina: Jo, ik weet. Wi marachert us hier af und he ...

Alfred *sieht sich im Zimmer um:* Wat heet hier wir. Mit dat Marachern hest du dat jo eegenlich nich so.

Lina: Du hest dat just nödig. Wat steihst du denn hier in de Gegend rum. Seh to, dat du an de Arbeit kummst.

Alfred: Dat schleit jo woll dattein! Du hest mi miene Arbeit nich intodeeln. *Winkt ab:* Is jo ok egol. So, ik mööt mi um de Schaap kümmern. Miene Tuckerlämmer de tööft al op mi. *Singt:* Atemlos durch die Nacht ... *Geht tänzelnden Schrittes ab.*

Lina: Och klei mi doch ... ik söch den Breef. Ik will doch mol kieken, of dor wohrhaftig nicht insteiht, wo Dörthe afbleven is. Und ik heff dat doch sehn, dat de Buer den lesen hett. He harr reinwech Traanen in'ne Oogen. Dat is nu meist dree Maand her und noch kien Levensteeken von Dörthe. *Sie sucht weiter im Schrank, auf dem Schrank, Geräusche von draußen.*

Henny *aus dem Off:* Moin, moin ... is wenn in Huus?

Lina: So'n Schiet, wer kummt nu denn? Dat is seker Henny Holtkamp, dat neeschierige Wiew. Dat is eene Bildzeitung op twee Been. Dat giff t nix in't Döör, wat de nich weet. *Nimmt schnell ein Staubtuch und wischt hektisch Staub.* *Laut:* Kumm rin, wenn't bloß kien Schnieder is!

2. Auftritt

Lina, Henny, Hinnerk

Henny *kommt von draußen, einen Korb Eier:* Moin Lina, na, al woller fliedig? Ik bring di diene Eier. Miene Höhner hebbt nich goot legt. Sind man bloß söben Stuck. Kummst dormit ut?

Lina: Moin Henny, jo, dat langt woll för't erste.

Henny *nimmt ein Ei aus dem Korb:* Wo schall ik de den hendon?

Lina *zögert einen Moment, hält ihre Schürze wie eine Tasche auf:* Leg man hier rin.

Henny *zählt die Eier in die Schürze:* Een, twee, dree, veer, fief, söss, ihr fällt ein Ei runter söb ... oh, pardon, dat is nu een Knickei.

Lina: Pass doch op!

Henny: Jo, jo, is doch al goot. Kannst Hinnerk jo Rührei von maken. *Henny schaut sich im Zimmer um.*

Lina: Wat kieks? Ik heff noch nich oprüümt. Kann jo nich overall ween.

Henny: Najo, siet Dörthe weg is, löppt dat hier man nich mehr so, oder? Hett de Buer sik denn een beten erholt?

Lina: De truert jümmers noch achter ehr an. He kummt morgens nich ut'n Bett und hangt den ganzen Daag rum. Dor is kien Schmiss mehr in.

Henny: Hest denn al wat hört, wo se afleben is? Se kann doch nich von Erdbodden verschwunnen sien.

Lina: Nee, nix. Se hett den Buern een Breef schreben und denn wär se weg, mitsamt dat Geld. Obwohl, ik bin dor nich vergrellt um.

Henny: Und ik al lang nich. De passte doch gor nich hierher. Und de passte al lang nich to den Buern.

Lina: Du glövs jümmers noch, dat du de betere Buersfro hier op usen Hoff weers?

Henny: Dat glöv ik nich nur, dat weet ik nipp und nau. Und ik warr den Buern dat wiesen, dat he mit mi dat grottere Los troken harr. *Hustet:* Ik bin so gau mit miene Eier ront. Ik heff dor reinweg een drögen Hals bi kregen. *Hustet wieder:* Hest villicht so'n lüttjen Schluck?

Lina: Jo, dormit du mi nich ganz wegbliffs. Ik kiek mol in de Köök no. Und dat Geld för diene Eier mööt ik ok holen. Töv hier eben. *Geht in die Küche.*

Henny *sieht sich im Zimmer um. Unter dem Küchenschrank blinzelt ein kleines Stück Papier hervor. Sie hebt es auf: Wat is dat? Een Breef! Ach kiek an, de is jo an den Buer Harmsen. Sie nimmt den Brief aus dem Umschlag und liest murmelnd vor. Man versteht nur Wortfetzen: ... liebe dich nicht mehr ... will noch was vom Leben haben ... nicht zwischen Schafen versauern ... Fack ju Dörthe. Sieht grübelnd zur Decke: Fack ju Dörthe - wat schall dat denn heeten. Tz ... tz ... tz ... ik heff jo al jümmers sägt, dat is een verdreihet Wiew! He harr mi man leever nehmen schullt. Over dat is noch nich alle Daag Obend. Es rumort an der Schlafzimmertür. Henny schiebt den Brief schnell wieder unter den Schrank, ein kleines Stück bleibt sichtbar.*

Hinnerk *kommt aus dem Schlafzimmer, strubbelige Haare, in Unterhemd und Schlafanzug, sieht Henny, dreht sich gleich zu Seite, geht zum Schrank, holt sich eine Schnapsflasche und ein Glas raus.*

Henny: Moin, Hinnerk.

Hinnerk *bleibt stumm.*

Henny: Moin sägt de Buer, wenn he inne Stuuv kummt.

Hinnerk: Wat wullt du?

Draußen kräht ein Hahn

Henny: Hör mol, dat is mien bestet Stück, mien Brutus. Dor goh ik demnächst mit op eene Utstellung.

Draußen kräht der Hahn nochmal.

Hinnerk: Wenn dat dösige Veeh nich glieks den Schnaabel holt, goh ik hen und dreih em dat Suppenrohr af.

Henny *tut entrüstet:* Säg mol, geiht di dat nich goot?

Hinnerk: Nee, over dat geiht di jo wohl een feuchten Schiet an.

Henny: Worum, kannst mi doch vertellen, wat di för eene Luus över diene Lebber lopen is.

Hinnerk: Bevör ik di vertell, wat mit mi los is, vertell ik dat leever mien olen Schaapsbuck. Di wat vertellen - in Leven nich. Denn kann ik dat jo glieks inne Zeitung setten. *Schenkt sich ein Glas voll, trinkt.*

Henny: Dat stimmt doch gor nich. Ik kann schwiegen as een Graff.

Hinnerk *schaut sie fragend an:* Wer dat glövt ward selig. *Trinkt noch einen Schnaps.*

Henny: Kennst mi doch.

Hinnerk: Dorum jo.

Henny *winkt ab:* Di is doch eenfach nich to hölpen.

Hinnerk: Mi brükt nüms hölpen. Hol man eenfach diene Schnuut.

Henny: Säg mol, schmeckt di de Schnaps?

Hinnerk: Worum frogst du?

Henny: Ik meen man bloß – so alleen.

Hinnerk: Dor heff ik kien Problem mit *schenkt sich noch einmal nach:* Prost Hinnerk, mit di drink ik am Leevsten. *Klemmt sich die Flasche unter den Arm und geht wieder in sein Schlafzimmer. Henny schaut ihm stumm hinterher.*

Lina *kommt aus der Küche mit einem Tablett, Kaffeekanne, Tasse und ein Glas Schnaps:* So Henny, hier hest dien Geld und dien Schnaps. Und denn seh to, dat du wieterkummt. *Stellt ihr Tablett auf den Tisch:* Säg mol, wär de Buer eben hier? Ik meen, ik heff em schnacken hört. Ik heff Fröhstück för em fardig. Dat ward Tiet, dat he ut de Puuch kummt. Dien Brutus hett al kreit.

Henny *nimmt sich das Schnapsglas und trinkt:* Jo, de Buer is hier wesen. Over he is glieks woller aftogen in siene Dönz. Mien Gott, wat is he doch bloß för een olen Gnadderpott wurnn. Wie holst du dat bloß mit em ut?

Lina: Tja, dor sägst du wat. Over wat will man moken. Ik bemöh mi, dat ik em de Fründin ersetten kann *richtet sich ihr Haar, streicht sich das Kleid glatt:* Over dat is nich so ganz eenfach.

Henny: Wovon drööms du nachts? Kiek di doch mol an. Hinnerk is een jung staatschen Kirl. De will doch mit di ole Fregatt nix to don hebben.

Lina *sieht Henny böse an, schnappt nach Luft:* Spinnst du? Dat weet ik sülms, dat ik kien Teenager *(spricht wie geschrieben)* mehr bin. Over ok de Harvst hett noch warme Daag.

Henny: Dat stimmt. Ober bi di steiht jo al de Winter för de Döör.

Lina: Dat kummt doch op de inneren Werte an. Dat buten, dat is doch bloß Fassade. De Schönheit vergeiht. Over hier binnen... *fasst sich ans Herz:* Hier sitt de Seel. Dat is wichtig.

Henny: Na, dat mach jo woll. Du weest jo, ik würr Hinnerk fors nehmen. Und sien Hoff mit dorto. Ik würr siene ganzen Schaaپ verköpen und hier een Höhnermobil hinstelln.

Lina: Höhnermobil, wat is dat denn?

Henny: Hest dat denn noch nich sehn? Dat is een Wohnwogen för Höhner, mit allen drum und dran. De köönt sik dat dor so richtig gemütlich moken. *(Singt)* Ich wollt ich wär ein Huhn.... Och, wenn de Buer erst mol öwer siene Dörthe weg is

Lina *zeigt ihr den Vogel:* Du hest doch eene Meise unnert Dak. De Buer verköfft doch sien Hoff und siene Schaap nich. Und di will he ok nich achtern in sien Holschen hebben. Wie kummst du bloß op so een Gedanken?

Henny *steht auf, nimmt ihren Eierkorb:* Kummt Tied, kummt Raat. Ik hör man jümmers genau hen, wenn de Lüü wat vertellt. Ik weet Bescheid.

Lina: Und ... wat vertellt de Lüü sik denn.

Henny: Dat dat mit de Finanzen bi den Buer nich so goot steiht. Und dat he sowieso sien Hoff verkopen mööt.

Lina: Hauptsak, du hörst man bloß to. Over du dreist de Wöör so hen, as di dat passt. Dor kummt fokkend nix Goodet bi rut.

Henny: Ach Lina, drööm du man wieter von diene Rull as Buersfroof. Ik mööt nu wieter. Mine Höhner luurt. Seh to, tschüss. *Geht ab.*

3. Auftritt

Lina, Hinnerk, Walter

Lina *deckt den Tisch:* Ik drööm dat nich. Ik weet, wat ik för den Buer bedüüden do. *Richtet sich ihr Haar, macht sich ein bisschen zurecht:* Ik bin nich to olt und nich to dick. Najo, villicht vollschlank *streicht sich über die Hüften:* Ik glööv, ik goh vannomiddag no'n Frisör. Dat stimmt, dat ward mol Tiet. *Geht zur Schlafzimmertür, mit süßer Stimme:* Hinnerk *wartet einen Augenblick, horcht:* Hinnerk, bist du al waak. Ik heff Koffee fardig.

Hinnerk *kommt nach einem Moment aus dem Schlafzimmer geschlurft. Immer noch unrasiert, in Unterhemd, leere Schnapsflasche unterm Arm:* Wat bölkst du hier rum?

Lina: Ik heff nich bölkt. Säg mol, wat mokst du denn überhaupt för een Gesicht.

Hinnerk *sieht Lina an, wankt ein wenig:* Wenn ik Gesichter moken kunn, harr ik di toerst een nejet mokt.

Lina: Wullt du mi beleidigen? Nu riet di mol tohop.

Hinnerk: Worum? Wat hett dat Leven denn noch för een Sinn. Wat heff ik denn noch. Kien Froof, kien Geld *hält die Flasche hoch:* und kien Schnaps. Ik glöv, ik verköpp den Hoff und goh denn in't Woter.

Lina: Säg nich sowat! Und wat is mit diene Schaap? Und wat is mit dat Land? Und wat is mit mi?

Hinnerk: De Schaap kummt no'n Schlachter. Wenn Lust hest, kannst jo mitgohn. Is mi ok egol!

Lina: Wat bist du doch bloß för een oled Ekel. Ik bin doch nich Schuld doran, dat diene Dörthe di wechlopen is. *Verteilt die Tassen, schenkt Kaffee ein.*

Hinnerk: Over truurig bist dor ok nich över. Wenn ik doch bloß wüst, wo se is. Nich een Woort hett se dorvon schreben, wo se hin will.

Lina: Wees doch froh, dat se wech is. *Trinkt.*

Hinnerk: Nee, dat versteihst du nich. *Trinkt Kaffee, schüttelt sich:* Bah, jasses, wat hest du denn för een Koffee kokt. De schmeckt jo as Schoddelwoter! *Kippt die Tasse wieder in die Kanne.*

Lina: Weest du wat, du oller Gnadderbüddel, seh doch to, wo du wat herkriegst. Ik heff hier de Näs full. *Stellt die Tassen usw. wieder aufs Tablett:* Ik fröhstück in'ne Köök wieter. Wenn ik so een Doodensonndagsgesicht gegenöver heff, schmeckt mi de Koffee nich. *Nimmt Tablett, ab in die Küche.*

Hinnerk: So, de bin ik los. *Steht auf, reckt sich:* Denn will ik man glieks no de Stadt henföhrn. Ik mööt mit miene Bank schnacken. Und wenn ik dor kien Geld mehr krieg, denn sett ik op een Rennperd. Dat heet doch jümmers: Pech in der Liebe - Glück im Spiel. Villicht gewinn ik dor eene halve Millionen. Denn wander ik ut. *Draußen hört man eine Fahrradklingel. Es klopft. Hinnerk reagiert nicht. Die Tür wird vorsichtig geöffnet, Postbote Walter kommt herein.*

Walter: Moin, Hinnerk!

Hinnerk: Kanns nich ankloppen?

Walter: Ik heff doch pingelt. Over du sitts jowoll op diene Ohren.

Hinnerk: Mensch Walter, wat wullt du?

Walter: Dat, wat een Postbote so mokt: Ik bring di een Breef.

Hinnerk: Een Breef! *Er springt auf, umarmt Walter überschwenglich, herzt und drückt ihn in der Hoffnung, der Brief ist von Dörthe:* Een Breef, för mi!! Oh Gott, Walter, du mokst mi so gücklich, dat kannst du di nich vörstelln.

Walter steht stocksteif da und versucht sich aus der Umarmung zu befreien.

Walter: Also, Hinnerk, ik glöv nich, dat dat een Breef is, över den du di so freun möst.

Hinnerk: Doch Walter, ik tööv dor al so lang op. *Läuft ganz hektisch durchs Zimmer.*

Walter *sieht ihm erstaunt hinterher, nimmt den Brief aus seiner Posttasche:* Ik weet nich ...

Hinnerk *reisst ihm den Brief aus den Händen: Her domit! Reisst ihn auf und liest laut vor:* Polizeidirektion (*Spielort*) ... wat is dat denn. Sehr geehrter Herr Harmsen, sie sind bei der letzten Verkehrsüberwachung in (*Spielort*) mit 110 km/h in der 50-er-Zone geblitzt worden. Dafür beträgt das Bußgeld 300 €. Da von Ihnen noch eine vorherige Bußgeldstrafe unbezahlt und ihr Punktestand in Flensburg bereits überschritten ist, werden wir das Bußgeld in eine Haftstrafe umwandeln. Wir verurteilen sie zu einer siebentägigen Haftstrafe, die sie unverzüglich anzutreten haben.

Hinnerk starrt vor sich hin, sagt kein Wort.

Walter *vorsichtig:* Hinnerk? Hinnerk?

Hinnerk: Wenn't kummt, kummt all op Mol.

Walter: Heff ik dat richtig verstohn? Du möst in Knast?

Hinnerk: Jo, und dat unverzüglich.

Walter: Wat heet denn unverzüglich?

Hinnerk: Fors!

Walter *schiebt Hinnerk zum Stuhl, setzt ihn drauf: Sett di man erst eben daal. Holt einen Flachmann aus seiner Jackentasche: Hier, heff ik jümmers dorbi: Notfall-Tropfen. Rein Pflanzlich. Heff ik sülms ansett. Gibt ihm einen Schluck.*

Hinnerk *trinkt, bekommt große Augen und keine Luft mehr, spricht heiser: Säg mol, wat is dat denn för een Rottengift. Wullt du mi vergiften.*

Walter: Nee, dat is de reinste Medizin. Dat hölpt. *Nimmt selbst auch einen Schluck, schüttelt sich, steckt die Flasche wieder ein.*

4. Auftritt

Alfred, Walter, Hinnerk, Lina

Alfred *kommt von links, hält eine Nuckelflasche in der Hand: Du Buer, ik glöv, een von de Tuckerlämmer is nich ganz gesund. Dat kiek so maal ut. Kannst du mol eben mitkomen?*

Hinnerk: Lot mi tofreden.

Walter: Jo, dat meen ik ok. Lot em tofreden.

Alfred *sieht Hinnerk skeptisch an: Wat bist du denn so blass? Büst du krank? Schall ik Lina ropen, dat se di een starken Koffee mokt?*

Hinnerk: Nee, de lot man bloß dor, wo se is. Und von ehren olen Mukkefuck ward dat ok nich beter.

Alfred: Over wat is denn passeert?

Hinnerk: Ik mööt in Knast.

Alfred: Wat sägs du dor? Worum?

Walter: Wiel he mit sien Auto to drokk unnerwegens ween is. Dor hett man em blitzt und nu mööt he siene Straaf in Gefängnis afsitten.

Alfred: Over dorför kriggt man doch eegenlich bloß eene Geldst-
raaf. Worum betohlst du de denn nich.

Hinnerk: Wiel ik kien Geld heff. Und mien Punktekonto is ok vull.

Alfred: Ach du leeve Gott. Kanns dat Geld för de Straaf denn nich tohop kriegen. Ik wurd di jo wat lehn, over ik heff jo sülms nix.

Hinnerk: Dor sägs du wat. Ik heff ok nix.

Alfred: Villicht kannst du jo een poor von diene Schaap verkopen.

Hinnerk *springt auf:* Nee und nochmol nee. Dat is doch dat Eenzi-
ge, wat mi noch bleven is. Dat kummt überhaupt nich in Fraag!
Maark di dat een för alle Mol!

Alfred: Is jo al goot.

Lina *kommt aus der Küche:* Hebbt ji all nix to don? Sitt hier und kiek
Löker in'ne Luft. *Geht ins Schlafzimmer.*

Walter: De hett us hier just noch fehlt. Weet ji wat, ik hau af. Ik
mööt noch een poor Breefen utbringen. *Will gehen, sucht in seiner
Tasche, kramt noch einen Brief heraus.*

Alfred: Mann, mann, mann Hinnerk, in diene Huut much ik nu
ok nich stecken. Kien Froo, kien Geld und een Knasturlaub in
Utsicht.

Hinnerk: Schlimmer kann't bold nich komen.

Lina *kommt aus dem Schlafzimmer, Jacke, Tasche:* Hinnerk, kannst du mi
mol eben in de Stadt bringen. Ik mööt no'n Frisör.

Hinnerk: Nee, ik heff kiene Tied. Föhr doch mit Rad.

Lina: Denn seh ik achteran jo schlimmer ut as vöher.

Hinnerk: Meents, dat fallt wenn op?

Lina: Lot doch bloß diene schlechte Luun an jemand anners ut.

Walter: Mensch Hinnerk, harr ik bold vergeten. Ik heff noch een
Breef för di. *Er dreht den Brief:* De Breef kummt von Taline und
Hajo ut (*Stadt in der Nähe*).

Hinnerk: Von mien Broer. Wat will de denn von mi? *Er nimmt Walter den Brief ab, öffnet ihn, liest laut vor:* Lieber Hinnerk, wir wollen dich nächste Woche besuchen. Manda und Titus kommen auch. Wir haben uns gedacht, dass uns ein paar Tage an der frischen Landluft guttun ... na de sind lustig. Laad sik eenfach sülms in... Platz genug hast du ja. Gruß Taline und Hajo ... dor hört sik doch wohl allns op. Tickt de noch ganz sauber? De spinnt doch woll. De bucklige Verwandschop will ik nich in't Huus hebben. *Nimmt den Brief, zerknüllt ihn und wirft ihn auf den Boden.*

Lina *hebt den Brief auf, dreht ihn, liest:* Tja, dor blifft di over nix anders över.

Hinnerk *verärgert:* Säg mol, schnack ik chinesisich? Hest doch hört, de kummt mi nich in't Huus.

Alfred: Jo, dor gifft dat doch so'n Spröök: Leever Rotten in' Keller as Besöök in't Huus.

Lina: Hol du di dor rut!

Alfred: Is jo al goot. Wär man bloß een Scherz.

Lina *zu Hinnerk:* Du kennst doch diene Suster und dien Broer. De warst du nich so eenfach woller los. Wenn de sägt, de kummt, denn kummt de ok... *Sieht erst auf den Brief, dann schaut sie Hinnerk an:* Und weest du wat? De kummt al morgen!

Hinnerk: Wat sägs du? Morgen? Over in den Breef stunn doch neste Week. *Zu Walter:* Worum hest du den Breef denn nu erst herbrocht?

Walter: Deit mit leed. Over de is anne Siet von miene Tasch rutscht und ik heff em nu erst wollerfunnen.

Hinnerk: Denn nutzt dat jo nix. Over de bliest nich över Nacht. Dat säg ik jem fors.

Walter *will sich Gehör verschaffen:* Wenn ik dor ok mol wat to sägen dröff ...

Hinnerk: Nee, dröffst du nich. Dat sind Familienangelegenheiten. Dor geiht di nix von an. Und uterdem hest du doch de Schuld.

Walter: Over Hinnerk, wenn diene Verwandschop kummt und du bist gor nich dor ...

Hinnerk: Wieso bin ik nich dor?

Lina: Heff ik wat verpasst? Wo wullt du hen?

Walter: Wegen den Breef, den ik di doch toerst geben heff.

Hinnerk: Wat denn för een ... ach du groode Gott!

Alfred: Dor hebbt wi den Schiet!

Lina: Hett diene Dörthe sik meld? Nu säg doch!

Walter *etwas verlegen, geht langsam Richtung Ausgang:* Also ik ... ik mööt nu los. Hier schleit glieds de Blitz in. Tschüss tohop. *Ab nach draußen.*

Lina: So, Hinnerk Harmsen, und nu rut mit de Spraak. Wat is hier los? Wat hest du för Geheemnisse? Worum bist du nich dor?

Hinnerk: Dat is so ... wiel ik ... ik mööt in' Knast!

Lina: Ohgottogottogott, wat hest du denn anstellt?

Hinnerk *reicht ihr den Brief:* Hier, les dat sülms.

Lina *liest:* Oh Hinnerk, dat Schicksol meent dat im Momang nich goot mit di.

Alle drei sitzen am Tisch und halten ihre Köpfe in den Händen.

5. Auftritt

Hinnerk, Lina, Alfred, Hansi

Hansi *kommt aufgeregt von draußen:* Good dat ji dor sind. Ji mööt mi hölpen. Use Höhner sind us utbüxt.

Hinnerk: Lot us mit diene Schiethöhner tofreden. Wi hebbt ganz annere Probleme.

Hansi: Säg nich sowat. Miene beste Gluckhenn is mit weglopen. Wie schall ik de alleen woller infang. Dat kann ik nich. Und Henny ehr Hohn is ok weg.

Lina: Denn stell di morgen fröh sülms op'n Mestfaal to kreihn.

Hansi: Wenn de Hansi kreiht op'n Rick, regent dat an annern Daag ganz dick! Mensch Alfred, du bist doch mien besten Frünn. Kummst du mit und hölpst mi?

Alfred: Jo ... nee ... ik mööt hierblieben. Ik mööt de Schaap fudern. Kann Henny di denn nich hölpen?

Hansi: Nee, säg bloß nix to Henny. De hett dat nich mitkregen. Wenn de dor achterkummt, denn krieg ik erst woller een Schafuder von ehr.

Alfred: Ach Hansi, du deist mi leed, du kannst di man mol melden bi „Bauer sucht Frau“ oder so. Du kannst doch nich dien Leven lang bi diene Suster wohnen.

Hansi: Dat sägt de Richtige. Over Wiever und Höhner loten sik nich drieven, de mööt man locken! Putt, putt, putt ... und uterdem ... du hest jo ok kien Froom.

Lina: Dat schient hier jo wohl een grotteret Problem to ween. De Buer hett kien Froom, de Knecht hett kien Froom ...

Hinnerk: ... und du hest kien Kirl. Also, hol dien Schnuut. Und uterdem hebbt wi wat to beschnacken.

Hansi *nimmt sich einen Stuhl, setzt sich mit an den Tisch:* Also, wenn't dor een Schluck bi gifft, denn bliev ik gern hier. *Leckt sich schon die Lippen.*

Hinnerk: Nee, dor geiht di nix von an. Dat is Familiensaak. Seh to, dat du rutkummst.

Alfred *zu Hinnerk:* Töv mol eben. Wi mööt doch sehn, dat diene bucklige Verwandshop dor nich achterkummt, dat du in' Knast möst.

Hansi: Wat? Du möst in Knast? Wat hest denn verbroken?

Lina: Ach Hansi, dat verklar ik di loter. Nu mööt hier erstmol eene Lösung her.

Alfred *denkt sichtlich angestrengt nach:* Mi fallt dor just wat in.

Lina: Nu säg bloß, du hest al eene Idee?

Alfred *holt tief Luft, setzt sich in Pose:* Hört mi mol goot to! In't Fernseh'n wiest se doch jümmers so eene Sendung: Ich bin ein Star ... holt mich hier raus. Dor bringt se de Lüü no Austrolien in een Dschungelcamp.

Hinnerk: Dat kenn ik. Dat is doch de grottste Blödsinn.

Alfred: Jo, ik weet. Over dor gifft dat veel Geld för de Kandidoten. Und wiel du knapp bi Kasse bist, sägt wi einfach, de Buer is in't Dschungelcamp introkken!

Hinnerk: Wat schnackst du för een grooden Schietkrom? In't Dschungelcamp? So een Blödsinn heff ik jo al lang nich mehr hört.

Hansi: Dat kannst wohl luut sägen. Dor lacht jo sogar miene Höhner. Hinnerk in't Dschungelcamp. Mööt he denn ok Fischeogen, Kamelbrägen und dat Morslock von't Schwien freeten? Ihjasses! Dat glövt di doch sowieso kien Minsch.

Lina *sitzt ruhig und nachdenklich am Tisch:* Weet ji wat, so dumm is de Idee gor nich. Wi sägt, du mokst bi dat Dschungelcamp mit, wiel du in finanzielle Schwierigkeiten bist. Und för Geld mokt de Minsch doch so Eeniget.

Hinnerk *springt auf:* Mi langt dat nu. Dat is doch allns Höhnerkraam. Ik will kien Besöök und ik goh al lang nich in't Dschungelcamp. Ji hebbt se doch nich all. So, und nu föhr ik inne Stadt. Kleit mi doch all an'ne Fööt! *Geht ab nach draußen, läuft dabei Henny in die Arme.*

6. Auftritt

Henny, Lina, Hansi, Alfred

Henny *wird fast umgerannt:* Hoppla, nu man langsam mit de jungen Peer. *Tritt ein:* Wo will Hinnerk denn so gau hen. De hett dat jo drokk, as wenn de Düvel persönlich achter em sitt.

Lina: Wenn't man bloß de Düvel wär. Mit em wurrd he noch far-dig.

Henny: Wat is denn los?

Lina: Noch schlimmer. Hinnerk sien Suster und sind Broer mit Anhang hebbt sik to Besöök anmeld.

Henny: Dorum hett he so een mulsched Gesicht mokt.

Hansi *rutscht die ganze Zeit unruhig auf seinem Stuhl hin und her:* Ik ... ik mööt nu los. Alfred, kummst du mit?

Henny *zu Hansi:* Wat sitts du hier überhaupt an hellichten Daag in'ne Stuv? Du schasst doch den Höhnerstall utmisten.

Hansi *bemüht sich um eine passende Ausrede:* Ik ... ik wull man bloß no-kieken, of use Hohn hier villicht röverflogen is.

Henny: Wieso, is he wech?

Hansi: Ik wär vörhen in usen Höhnerstall und dor mokte de Hohn so eegenordige Bewegungen *Hansi steht auf und wedelt mit den Armen als wenn er fliegen will:* Und dor heff ik meent, de Hohn will een Ut-fluch moken. Jo, jo, dat heff ik meent. *Nickt heftig zur Bestätigung*

Henny *sieht in skeptisch an:* Hest du in' Buddel keeken? Oder wat schnackt du för een Quatsch?

Hansi *reagiert nicht auf sie, geht flügel Schlagend zur Tür:* Ik mööt no mie-ne Höhner. Alfred, du kannst ja achter mi an fleegen. *Ab nach draußen, singt beim Abgehen:* Tukk tukk, tukk ihr Hühnerchen was habt ihr denn getan ...

Alfred schaut verlegen von einem zum andern, fängt auch an mit den Armen zu wedeln, gackert und „fliegt“ nach draußen raus.

Lina und Henny *sehen den beiden stumm nach, nach einer kleinen Pause:* Of dat doran liggt, wiel de beiden kiene Froo hebbt?

Henny: Dat is jo ok kien Wunner. Wer will al wat mit so een Flat-termann to don hebben. Over nu mol wat anners: Wat is denn hier los? Worum wär Hinnerk denn so opgereg?

Lina *verzweifelt, fängt an zu weinen:* Ach, hier is wat heel Gräbiget passeert.

Henny: Vertell doch.

Lina: De Buer mööt in Knast.

Henny: Wat sägt du? Wat hett he denn anstellt?

Lina: He is to drokk mit sien Auto unnerwegens wän. Dor hett man em blitzt. Und wiel he dat Bußgeld nich betohlen kann und sien Punktekonto in Flensburg ok al full is, mööt he de Straaf afsitten.

Henny: Ach du groode Gott! Und wann mööt he dorhen?

Lina *schluchzt:* Morgen!

Henny: Dat is jo furchtbor. Over dat nutzt denn wohl nix.

Lina: Weest du, wat dat Schlimmste is: Siene Verwandschop kummt morgen to Besöök. Und de lett sik nich afwimmeln.

Henny: Tja, Nabers und Verwandschop kannst di nich utsöken.

Lina: De dröfft over nich dor achter komen, dat Hinnerk in Knast sitt.

Henny: Und wie wüllt ji dat moken?

Lina *schneuzt sich laut:* Wi hebbt eene Idee.

Henny: Und ... nu säg al. Ik bin jo nich neschiebig, over ik much dat gern weeten.

Lina: Wi vertellt eenfach, dat Hinnerk bi dat Dchungelcamp in Fernsehn mitmakt, um Geld to verdeenen.

Henny *lacht:* Wer hett sik dat denn infalln loten? Und du meents, dat glövt se di?

Lina: Over klor doch. Wenn ji all mitmakt.

Henny: Dat is doch Ehrensaak. Wat schall ik don?

Lina: Dor mööt sik wenn um den Buern kümmern, wenn he in Knast sitt. Ik kann dat nich. Ik mööt usen Besöök in Schach holn. Kannst du dat övernehmen?

Henny *bekommt einen schmachttenden Blick:* Du meents ... um den Buer ... schall ik mi kümmern? Jo klor, goodardige Idee ... dat mok ik doch fors. *Besinnt sich wieder:* Wenn ik Hinnerk dormit hölpn kann.

Lina: Ik dank di! *schaut auf die Uhr:* Oh verdammig, ik mööt los. Ik will noch no'n Frisör.

Henny: Frisör, Frisör... weest du wat? Ik kom glieks mit. Wenn ik Hinnerk in Knast besök, mööt ik doch goot bi'n Kopp utsehn.

Beide nehmen Jacke, Tasche usw. und gehen nach draußen ab.

Vorhang